



Dr. Dagmar Enkelmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
1. Parlamentarische Geschäftsführerin Fraktion DIE LINKE
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
☎ (030) 227 – 78 220
☎ (030) 227 – 76 219
✉ dagmar.enkemann@bundestag.de

Pressemitteilung

Berlin, 03. Februar 2010

Schlussverkauf bei der BVVG

Enkelmann (DIE LINKE): Schwarz-Gelb lehnt in Bundestagsausschüssen Privatisierungsstopp ab

„Offenbar ist die Koalition entschlossen, im Osten den Schlussverkauf bei Seen, Äckern und Wäldern zu starten. Für aberwitzige Steuerpläne braucht Schwarz-Gelb anscheinend jeden Cent“, erklärt die Bundestagsabgeordnete Dagmar Enkelmann zur Ablehnung des von der LINKEN beantragten Stopps der Privatisierung von Äckern, Seen und Wäldern in den Ausschüssen des Bundestages .

Wie aus der jetzt vorliegenden Beschlussempfehlung hervorgeht, stimmte auch im entscheidenden Haushaltsausschuss die Mehrheit von Union und FDP gegen den Antrag der LINKEN, SPD und Grüne enthielten sich. DIE LINKE fordert in dem Antrag (Drs. 17/239), das Treuhand- und andere Gesetze zu ändern, um die Privatisierungen der Bodenverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft BVVG zu stoppen sowie insbesondere Seen dauerhaft in öffentlichem Eigentum zu belassen. Zudem verlangt DIE LINKE, das Ende 2009 ausgelaufene Verkaufsmoratorium zu verlängern.

„Diese Forderungen bleiben auf der Tagesordnung“, betont Enkelmann. Die von der Koalition favorisierte Lösung, dass die Bundesländer Gewässer gegen andere Flächen eintauschen könnten, lehnt Enkelmann ab. „Auf diesen Kuhhandel dürfen sich die Ost-Länder nicht einlassen. Ein Ausverkauf muss verhindert werden.“ Enkelmann begrüßt in diesem Zusammenhang die jetzt erzielte Einigung zwischen Bund und Ländern bei Agrarflächen sowie die angekündigten Verhandlungen zu den Seen. „Solange verhandelt wird, darf nicht ein Quadratmeter Gewässer verkauft werden“, bekräftigt sie.

Allein im Jahr 2009 hatten der Verkauf und die Verpachtung der Flächen im Osten dem Bund eine Rekordsumme von fast 500 Millionen Euro eingebracht. Insgesamt hat der Bund seit Schaffung der BVVG auf diese Weise mehrere Milliarden Euro Gewinn erzielt.